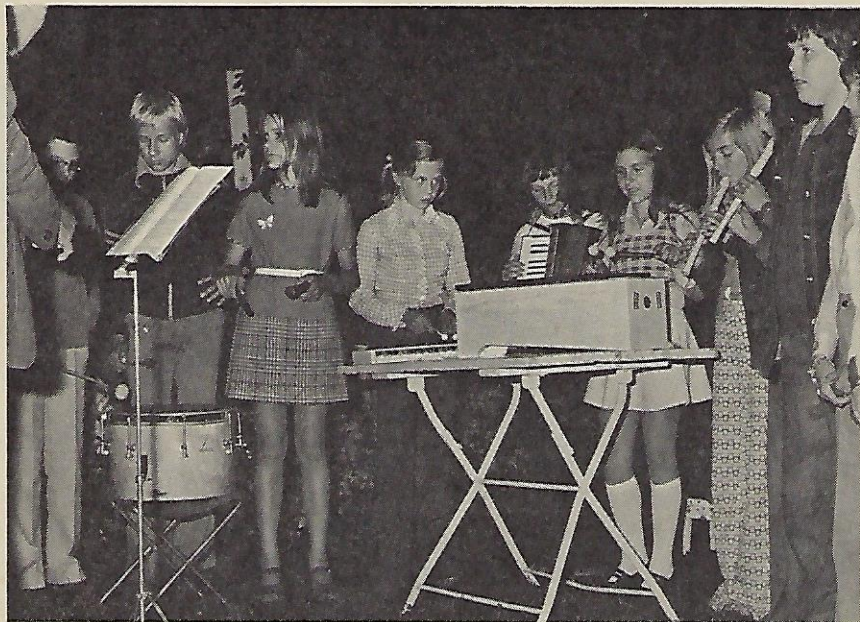


Alt-Mögeldorf

HEFT 8

AUGUST 1975

23. JAHRGANG



Orff-Spielgruppe der Thusneldaschule
beim Schloßfest 1975

Aufnahme:
J. Friedrich



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Eine stillgelegte Uhr hift uns nichts!

Seit wohl dreiviertel Jahren steht die große Uhr in der Bahn-Unterführung der Schmausenbuckstraße auf 12 Uhr still – warum eigentlich? Jedem, der zur Bahn will, wäre sie wahrscheinlich willkommen, wenn sie ihm ansagen würde, wie er dran ist... Wer ist dafür zuständig? Als reine Dekoration ist sie doch wohl nicht gedacht?

J. K.

Die Schriftleitung fragt: Sind es Einsparungsgründe oder Nachlässigkeit? Eine stillstehende Uhr ist freilich billiger als eine, die Strom verbraucht. Eine Werbung für die Bundesbahn ist es allerdings nicht.

Anregungen aus der Mögelderfer Bürgerschaft, die der Vorsitzende mit Schreiben vom 17. 4. 1975 an das Baureferat weitergab, wurden am 18. 6. 1975 vom Referat wie folgt beantwortet:

Die Gehwege der Schmausenbuckstraße sind überwiegend mit Betonrauhplatten befestigt. Nur ein Teilstück des westlichen Gehweges im Bereich zwischen Haus Nr. 36 und Dientzenhoferstraße ist provisorisch mit einer Makadamdecke befestigt, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befindet. Die Kosten für die endgültige Befestigung mit Betonrauhplatten sind erschließungsbeitragspflichtig und werden sich auf rd. DM 20 000.– belaufen. Mittel zur Durchführung der Maßnahme stehen im laufenden Haushaltsjahr nicht zur Verfügung. Die Maßnahme wurde daher zur Aufnahme in das Straßenbauprogramm 1976 vorgemerkt.

Bei der weiteren Planung für die Erschließung des Naherholungsgebietes Pegnitztal Ost wird auch die Frage der Unterbringung einer Schutzhütte geprüft werden.

Bö.

Bedrohliche Situation öffentlicher Grünanlagen

Auch in Mögeldorf mehren sich die Klagen über Zerstörungen, Fußballspielen, Durchfahren mit Moped und Motorrädern in öffentlichen Grünanlagen sowie Belästigung von Erholungssuchenden. Im Amtsdeutsch heißt das „zu freizügige Nutzung“, die schon seit dem 1. 7. 1974 den Bauausschuß beschäftigt und zu Gegenmaßnahmen führte wie Verteilung von 5000 farbigen Postern „Flowerman“ (die deutsche Sprache kommt bei solchen Unternehmungen nicht mehr an!), Aufstellung von 400 Hinweistafeln „Zehn grüne Gebote“, die 1975 und 1976 auf 1000 erhöht werden sollen (bei leerem Stadtsäckel), Verteilung von 1000 Handzetteln durch die Polizei an die Bürger als Aufforderung zur Erhaltung der Anlagen; Pressekonferenzen.

Aus der Beilage zum Bauausschuß vom 16. 4. 1975 geht hervor, daß die Polizei vom 15. 9. 1974 bis 1. 3. 1975 146 gebührenpflichtige Verwarnungen aussprach, 107 Anzeigen erstattet wurden und 75 Bußgeldbescheide ergingen. Anlaß dafür waren: Freilaufenlassen von Hunden, Parken in Grünanlagen, Ausübung von Sport, Radfahren. Nicht verfolgt wurden Zerstörungen und Beschädigung von Sitzbänken (diese müssen z. Teil dreimal im Jahr ausgewechselt werden), Abfallbehältern, Einfriedigungen, Blumenanlagen, Verunreinigungen.

Eine Grünanlagenbesichtigung am 16. 4. 1975 des Bauausschusses kam zu dem Schluß: Die Haushaltsmittel (1975: 1,6 Mio. Sachkostenansatz gegenüber 3,7 Mio. Bedarf = 43%)reichen nicht annähernd aus zur ordentlichen Erhaltung. **Die Ursachen dürften bei dem allgemein erkennbaren Verlußt an Sozialbewußtsein und Sozialverantwortung in unserer Gesellschaft und in gewissen Bereichen bei der vorherrschenden Sozialstruktur zu finden sein.**

Was ist nach Vorschlag des Baureferats zu tun: **Umbau von Grünanlagen** (befestigte Platzflächen mit Bäumen als einzigem vegetativen Gestaltungsmittel), **Intensivere Überwachung** von gärtnerisch gepflegten Anlagen durch Ordnungskräfte, eine Art Hilfspolizei (ähnlich dem Einsatz von Politessen gegenüber Parksündern) oder einen zivilen Sicherheitsdienst.

Mit welchen Mitteln auch immer man den bestehenden Verhältnissen begegnet, **es werden erhebliche finanzielle und personelle Aufwendungen nicht zu umgehen sein, um den Grünflächenbestand substanziell wie funktionell auf Dauer zu sichern.** (wörrlich zitiert!) Wir meinen, es sollte alles getan werden, daß die Zahl der Kleingärten nicht noch weiter zurückgeht. Sie stellen einen Großteil der in unserer betonverseuchten Halbmillionenstadt notwendigen „Grünen Lungen“ dar. Jeder aufgelassene Kleingarten bedeutet nicht nur ein Stück Entwurzelung und Schwund von Freizeit- bzw. Erholungsmöglichkeit, sondern auch einen Schritt weiter zur Luftverschmutzung.

Böhland

KAMINSORGEN?

Kaminisolierungen gegen Versottung durch Öl- und Gasheizung, Kaminrisse werden vom Dach her ohne Abbruch des Schornsteins nach dem staatlich geprüften



„Schöbel-Rüttel-Verfahren“

schnell, sauber und preiswert unter Garantieleistung beseitigt. Kein Schmutz in der Wohnung! – Einbau von Schamotte-Rohren. Preiswerte Kaminkopfpreparaturen und Lieferung von Kaminaufsätzen (Zugverbesserern).

INDUSTRIEBAU ESSER K. G.

Spezialfirma für Kaminbau

85 Nürnberg, Hammerstraße 3 – Tel. (0911) 57 10 59, 57 29 89

Gewürze aus der SABA-Mühle
Staubfein und rein - jetzt in neuen großen Gläsern mit und ohne Streueinsatz in 25 Zubereitungen.

SABA-Mühle GmbH, Nürnberg
Ostendstraße 124 Telefon 572951